

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 66 (1948)
Heft: 23

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bewusstsein, Verständnis für Arbeiter und Angestellte. Erinnert sei nur an die Förderung des Einzelachsantriebes und des Leichtbaues in der elektrischen Traktion, an die Schweißtechnik und den Bau der Grossgeneratoren für Verbois — alles Ruhmesblätter der Firma Sécheron. Im SEV und im VSM war Meyfarth ein ebenfalls in wichtigen Chargen tätiger Mitarbeiter.

WETTBEWERBE

Ortsplanung der Gemeinde Köniz. Einen beschränkten Ideenwettbewerb unter fünf eingeladenen Architekten beurteilte das Preisgericht, dem als Fachleute angehörten E. E. Strasser, Arch., Stadtplaner Bern; A. Bodmer, Ing., Chef des Techn. Bureau der Regionalplanungsgruppe Bern; R. Steiger, Arch., Zürich; P. Trüdinger, Arch., Basel, wie folgt:

1. Preis (1900 Fr.) E. Rothlisberger, Köniz; Mitarb. W. Michel, Thörishaus
2. Preis (1800 Fr.) H. Steffen, Liebefeld; Mitarb. G. Frigerio, Bern
3. Preis (1500 Fr.) H. Beyeler, Wabern; Mitarb. Karl Gruner, Bern
4. Preis (1300 Fr.) Dr. Burgdorfer & Lauterburg, Bern; Mitarbeiter W. Moor in Fa. Dr. Burgdorfer & Lauterburg und R. Luder, Grundbuchgeometer, Bern
5. Preis (1000 Fr.) O. Moser, Köniz; Mitarb. Chr. Wyss, Bern
Ausserdem erhält jeder Verfasser eine Entschädigung von 750 Fr. Die Entwürfe enthalten einzelne wertvolle Vorschläge, jedoch vereinigt keines in sich so viele Qualitäten, dass es ohne weiteres als Grundlage für die Weiterbearbeitung dienen könnte. Die Ausstellung der Entwürfe in der Turnhalle der Sekundarschule Köniz dauert bis 7. Juni 1948, geöffnet werktags von 10 bis 20 h, sonntags von 10 bis 18 h.

Bebauungsplan Düdingen, Kt. Fryburg (SBZ 1948, Nr. 2, S. 28). Unter 13 Entwürfen wurden folgende ausgezeichnet:

1. Preis (2500 Fr.) F. Neuenschwander und H. Suter, Arch.,
2. Preis (1800 Fr.) W. Blatter, Arch., Interlaken [Bern]
3. Preis (1000 Fr.) J. Diener, Arch., Düdingen
4. Preis (400 Fr.) J. Barras, Ing., Bulle
5. Preis (400 Fr.) F. Stalder, Arch., Bern

Die Ausstellung im Hotel Bahnhof in Düdingen dauert noch bis Freitag, 11. Juni, täglich 9 bis 12 und 14 bis 17 h.

Reform. Kirchgemeinde- und Pfarrhaus Grenchen. In einem von der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Grenchen-Bettlach ausgeschriebenen, engeren Ideenwettbewerb unter vier ortsansässigen Architekten traf das Preisgericht, dem als Architekten angehörten H. Rüfenacht, Bern, und E. Altenburger, Solothurn, folgendes Urteil:

1. Preis (800 Fr.) Straumann & Blaser
2. Preis (500 Fr.) Th. Müller

Ausserdem erhielt jeder Teilnehmer eine Entschädigung von 300 Fr. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämierten Entwurfes mit der Weiterbearbeitung zu trauen. Die Entwürfe sind vom 1. bis 10. Juni im Kirchenratszimmer der reform. Kirche Grenchen öffentlich ausgestellt.

Centre scolaire au Crêt, Neuchâtel. Zweistufiger Wettbewerb, der von Kanton und Stadt gemeinsam veranstaltet wird. Teilnahmeberechtigt sind Neuenburger Architekten, sowie Schweizer Architekten, die seit mindestens 1. März 1947 im Kanton niedergelassen sind. Architekten im Preisgericht: J. Béguin (Neuenburg), A. Laverrière (Lausanne), A. Guyonnet (Genf), A. Hoechel (Genf); Ersatzmänner K. Frey (Biel), E. Lateltin (Fryburg), M. Stettler (Ittigen-Bern) und A. Béguin (Neuenburg). Preissumme für die erste Stufe 18000 Fr. für sechs bis zehn Preise, für die zweite Stufe 20000 Fr. für drei bis vier Preise und eine feste Entschädigung an alle Teilnehmer. Ablieferstermin 15. Juni 1948¹⁾. Verlangt werden in der ersten Stufe ein Lageplan 1:2000 und Grundrisse 1:500, Schnitte und Fassaden 1:200. Unterlagen erhältlich von der Chancellerie communale, Neuchâtel.

Bâtiments universitaires au Mail, Neuchâtel. Teilnahmeberechtigt sind Neuenburger Architekten, sowie Schweizer Architekten, die seit mindestens 5. März 1947 im Kanton Neuenburg niedergelassen sind. Architekten im Preisgericht:

¹⁾ Es ist bedauerlich, dass weder der Bauherr noch ein Preisrichter die sofortige Zustellung des Programms an uns veranlasst haben, weshalb die Publikation hier praktisch zu spät erfolgt.

O. Brechbühl (Bern), A. Guyonnet (Genf), A. Laverrière (Lausanne), M. Picard (Lausanne), J. Tschumi (Lausanne); Ersatzmann A. Béguin (Neuenburg). Anfragetermin 15. Juni, Ablieferstermin 15. Sept. 1948. Für fünf bis sechs Preise stehen 15000 Fr., für Ankäufe 3000 Fr. zur Verfügung. Verlangt werden Lageplan 1:500, Grundrisse usw. 1:200, Kubikinhaltberechnung und Bericht. Die Unterlagen sind gegen 10 Fr. Hinterlage erhältlich bei der Intendance des bâtiments, Château de Neuchâtel.

Rheinregulierung Strassburg-Kehl-Istein. Vom Eidg. Amt für Wasserwirtschaft wurde ein engerer Wettbewerb durchgeführt, um Ideen für neue Baumethoden und Installationen für die Rheinregulierung Strassburg-Kehl-Istein zu gewinnen. Die eingegangenen Projekte werden in der Zeit vom 15. bis 30. Juni 1948 im Eidg. Amt für Wasserwirtschaft, Bern, Bollwerk 27, ausgestellt.

LITERATUR

Handbook of Engineering Plastics. Von D. Warburton Brown. 2. Auflage. 284 S., 183 Bilder, zahlreiche Tabellen. London 1945, Verlag George Newnes Ltd. Preis geb. 17 s. 6 d.

Die Kriegs- und Nachkriegsjahre haben eine enorme Zunahme der Verwendungsmöglichkeiten von Kunstharzen (plastics) gezeigt. Das vorliegende Werk gibt von der geschichtlichen Entwicklung der Kunstharz-Industrie bis zur modernen Hochfrequenzheizung zur Verarbeitung von Kunstharzen über alle vorkommenden Probleme des Gebietes in leicht fasslicher Weise Aufschluss. Es wendet sich besonders an Ingenieure und an alle, die mit der Produktion oder Verwendung von Kunstharzen beschäftigt sind.

Nach einer Klassifizierung der verschiedenen Kunstharzarten und Füllstoffe werden die Fabrikations- und Verarbeitungsmethoden schematisch erläutert. Die Anwendungsmöglichkeiten hingegen sind ausführlich beschrieben, ebenso die Festigkeitseigenschaften (einschl. Dauerdruckfestigkeit). Ein eigenes Kapitel behandelt die Spezifikationen, wie sie vom British Standards Institute ausgearbeitet wurden. Weitere Kapitel betreffen: Kunstharze für Getrieberäder, für Lagerschalen, Versuchs- und Demonstrationsmodelle aus durchsichtigen Kunstharzen, Metallüberzüge auf Kunstharzen (besonders als Radio-Störschutz). Die Bearbeitung der verschiedenen Kunstharzarten und die dazu benötigten Werkzeuge werden bis in alle Einzelheiten besprochen, desgleichen die Konstruktion und Verwendung der Matrizen und der nötigen mechanischen oder hydraulischen Pressen. Als Sondergebiet wird die Anwendung der Hochfrequenzheizung zum Kleben von Holzkonstruktionen (Flugzeugbau usw.), zum «Verschweissen» von Kunstharzteilen und zum Vorwärmern der Kunstharzpulver behandelt, sowie die Röntgenprüfung, die Kunstharz-Klebstoffe und die Festigkeit von Sperrholz.

In verschiedenen Kapiteln finden sich allgemeine Überlegungen hinsichtlich der Verwendungsmöglichkeit von Kunstharzen, aber auch über die Gestaltung der daraus hergestellten Maschinen- und Apparateile, die infolge der Eigenart des Materials besondere Grundsätze erfordert. Das Werk dürfte auch Ingenieuren, die nicht direkt mit der Verwendung von Kunstharzen zu tun haben, interessante und wertvolle Anregungen bieten.

M. Troesch

Das Tragvermögen der Druckgurte offener Fachwerkbrücken. Von Dr. sc. techn. Ing. Willy Schibler. Mitteilungen aus dem Institut für Baustatik an der E. T. H., Nr. 19. 79 Seiten mit 51 Abb. Zürich 1946, Verlag A.-G. Gebr. Lehmann & Co. Preis geh. 6 Fr.

Der Autor gibt ein allgemeines, strenges und für die Konstruktionspraxis geeignetes Verfahren zur Ermittlung der Traglast der Druckgurtung paralleler offener Brücken unter Berücksichtigung der Verschiedenheit der Querträgerdurchbiegungen. Für die bei gegliederten Hauptträgern weitaus gebräuchlichste Ausführung als Parallelträger mit Strebenausfachung ohne Endpfosten wird das Verfahren weiter entwickelt, indem die Hauptgleichungen der Aufgabe, d. h. die Gleichungen zur Bestimmung der Knotenausbiegungen, in einer für die unmittelbare Anwendung geeigneten Form abgeleitet werden. Für das als Grenzfall betrachtete Stabilitätsproblem werden die strengen Lösungen, die sich durch Nullsetzung der Systemdeterminante der Hauptgleichungen ergeben, berechnet und durch die graphische Darstellung der Abhängigkeit der Knicklasten von der Rahmensteifigkeit für

verschiedene Verläufe der Gurtsteifigkeit angegeben. Schliesslich wird noch der Einfluss der steifen Ausbildung der Hauptträgerknotenpunkte und das unelastische Verhalten der Halbrahmen untersucht. Die Theorie wird durch Beispiele untermauert. Der Autor beweist, dass die reine Knicklast bei nicht allzu weichen Querrahmen und bei mehr als sechs Feldern mit genügender Genauigkeit durch die Engessersche Formel berechnet werden kann. Die Erhöhung des Tragvermögens und der Knicklast durch die steife Ausbildung der Knotenpunkte ist gering.

Die vorliegende Dissertationsarbeit des Autors kann allen Stahlbauern bestens empfohlen werden. C. F. Kollbrunner

Modellversuche über die Knickfestigkeit der Druckgurte offener Fachwerkbrücken mit trapezförmigen Hauptträgern. Von Dr. sc. techn. W. Schibler. 20 Seiten mit 12 Abb. Mitteilung der A.-G. Arnold Bosshard, Stahlbau, Näfels. Zürich 1946, Verlag A.-G. Gebr. Leemann & Co. Preis geh. 3 Fr.

Die vom Autor in den Mitteilungen aus dem Institut für Baustatik an der E. T. H., Heft 19, angegebenen theoretischen Werte für die Knicklast der Druckgurte offener Fachwerkbrücken mit sechs-, acht- und zehnfeldrigen trapezförmigen Hauptträgern werden durch einfache Modellversuche mit Leichtmetallstäben bestätigt. Das Trogbrückenproblem wurde früher vom Verfasser unter Berücksichtigung der Ungleichheit der Rahmenkopfausbildungen infolge der Belastung der Querträger durch die Längsträgerauflagerdrücke untersucht. Die Aufgabe ist ein Formänderungsproblem oder Spannungsproblem zweiter Ordnung, wobei das im vorliegenden Heft betrachtete Stabilitätsproblem als Grenzfall erscheint.

Das Heft gibt eine kurze Zusammenfassung der Theorie, eine Beschreibung der Versuchseinrichtung, der Durchführung, Auswertung und der Ergebnisse der Versuche. Der Vergleich zwischen Theorie und Versuchen gibt eine sehr gute Uebereinstimmung.

C. F. Kollbrunner

Electricity in the Building Industry. Von F. C. Orchard. 232 pag., 104 fig. and 10 plates. London 1946, Chapman and Hall Ltd. Price 15 s.

Dieses Buch verdankt wie viele andere, die man gegenwärtig in den Auslagen der Buchhandlungen sieht, seine Entstehung dem Umstand, dass in England heute enorm viel gebaut wird und gebaut werden muss. Es wendet sich in erster Linie an den Bauunternehmer und den Bauhandwerker, den es mit Art und Unterhalt von Arbeit sparendem, elektrisch betriebenem Handwerkszeug vertraut machen will. Darüber hinaus gibt es Empfehlungen und Richtlinien für die Einrichtung von Werkstätten, die der Vorverarbeitung der Baumaterialien dienen. Grundlage des ganzen Buches bildet eine möglichst eingehende, so verständlich wie möglich gehaltene Darstellung und Beschreibung der elektrischen Grundgesetze und ihrer Anwendungen. Das Bestreben, alles zu erwähnen, von allem etwas zu geben, bringt es mit sich, dass öfters eher oberflächliche Formulierungen mitunterlaufen. Im ganzen ein Buch, das in seinem Entstehungsland sicher einem Bedürfnis entspricht und nützlich sein wird.

H. W. Schuler

Lebenskunde der Gewässer. Eine Einführung in die moderne Limnologie für jedermann. Von Heinrich Kuhn. 168 S. Text, 16 Tafeln mit 434 Abb. 8°. Zürich 1945, Orell Füssli Verlag. Preis geh. Fr. 9.50.

Aus der Einleitung des Buches geht indirekt die Absicht des Verfassers hervor, einen Grundriss der Chemie, Physik und Biologie stehender und fliessender Gewässer zu entwerfen, der vor allem auch den Ingenieuren des Wasserbaues und des Abwassergebietes die Grundlagen vermitteln soll zur persönlichen Beurteilung des Zweckes und der Anforderungen an ihre Bauwerke im Sinne des Gewässerschutzes. Nach einem 1. Abschnitt über Physik und Chemie des Süßwassers werden die wichtigsten Organismengruppen reiner und verunreinigter Gewässer in systematischer Reihenfolge beschrieben (2. Abschnitt). Sodann wird im 3. Kapitel versucht, das Wasser als Lebensraum für die Organismenwelt darzustellen und einen Einblick in die vielfältigen Biocönosen von Seen und Flüssen, des Grundwassers usw. zu geben. Endlich werden in einem weiteren Abschnitt die Formen der Gewässerverureinigung und Fragen der Abwasserreinigung gestreift.

Die wegen ihrer Verflechtung von Biologie, Chemie, Physik, Systematik und Geologie ziemlich komplizierte Materie erfährt leider durch die Kuhnsche Darstellung in keiner Weise die Klarheit, die man speziell für ein Buch, das für den Laien dieses Fachgebietes bestimmt ist, unbedingt fordern muss. Der Wunsch des Ingenieurs und des limnologisch interessier-

ten Laien besteht zweifellos darin, über die Begriffe und Tatsachen, denen er bei der Zusammenarbeit mit Chemikern und Biologen immer wieder begegnet, ganz konkrete und scharf umrissene Vorstellungen zu erhalten. Sowohl die oberflächlichen Textausführungen, die zudem öfters mit fehlerhaften, apodiktischen Behauptungen durchsetzt sind, sowie die am Schlusse des Buches beigelegte Liste von Definitionen sind nicht geeignet, diesem Wunsche entgegenzukommen. Grobe Fehler, z. B. Begriffsbestimmungen wie «Energie ist Kraft» oder «Kolloide = leimartige, chemische Verbindungen» werden allerdings niemandem entgehen. Daneben kommt aber noch eine Reihe analoger Fälle vor, die dem Nicht-Fachmann nicht in die Augen springen und deshalb geeignet sind, statt Klarheit nur Verwirrung zu schaffen.

Dem Wunsch des Ingenieurs nach einer ihm verständlichen, und seine praktischen Bedürfnisse berücksichtigenden, korrekten Darstellung über «Gewässerkunde» im weiteren Sinne wird leider durch das vorliegende Buch in keiner Weise entsprochen.

K. Wuhrmann

Jahresbericht 1947 der Zürcher Handelskammer. 120 Seiten. Zürich 1948, Verlag der Zürcher Handelskammer. Preis Fr. 2.50.

Die Einleitung charakterisiert in knappen Strichen die Wirtschaftslage des abgelaufenen Jahres und weist auf die wichtigsten Zusammenhänge hin. Der Abschnitt «Gesetzgebung und Recht» behandelt u. a. Entwürfe verschiedener eidgenössischer Gesetze und Verordnungen, so auch jenen zum Patentrecht. Die in Aussicht genommene Neugestaltung der schweizerischen Gütertarife wird im Abschnitt «Verkehrswesen» vom zürcherischen Standpunkt aus behandelt. Weitere Beiträge befassen sich mit dem Jahresfahrplan 1948/49, der Bedeutung des Hafens von Triest für die Schweiz, der Verkehrsentwicklung und Bedeutung des Zürcher Güterbahnhofes, mit dem Luftverkehr im allgemeinen und insbesondere mit dem Flughafen Kloten. Der Bericht enthält Statistiken über die einzelnen Verkehrszweige, sowie Übersichten über die in Kraft stehenden Waren- und Zahlungsabkommen und die Import- und Exportvorschriften. Er gibt aufschlussreichen Einblick in das vielseitige Tätigkeitsgebiet der Zürcher Handelskammer.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch.-Ing. A. OSTERTAG
Zürich, Dianastr. 5. Tel. 23 45 07

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S.I.A. Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein Mitteilung des Central-Comité

Revision des Eidg. Patentgesetzes

Die vom Central-Comité eingesetzte Kommission hat unter Vorsitz von Dr. E. Herrmann, Neuhausen, die Revisionsentwürfe des Eidg. Amtes für geistiges Eigentum bzw. seiner Experten-Kommission einer eingehenden Prüfung unterzogen. Nach Anhören des Direktors dieses Amtes hat die Kommission beschlossen, diese Entwürfe grundsätzlich gutzuheissen. Sie behält sich aber vor, falls die Revision nicht im Laufe dieses Jahres abgeschlossen wird und unvorhergesehene, prinzipielle Fragen, die für die Mitglieder des S. I. A. wichtig sind, neu auftauchen, auf die Angelegenheit zurückzukommen.

G. E. P. Gesellschaft Ehemaliger Studierender der Eidg. Technischen Hochschule

Ein englischer Architektur-Student (Kingston School of Art, Surrey) im 8. Semester wünscht während der Sommerferien Bureau-Praxis in der Schweiz zu machen. Wir bitten Kollegen, die ihm Beschäftigung bieten könnten, um Mitteilung an unser Sekretariat, Dianastr. 5, Zürich, Tel. 23 45 07.

S.I.A. Technischer Verein Winterthur Vereinsversammlung vom 2. April 1948

Vor einem halben Jahrhundert ist in den Werkstätten von Gebr. Sulzer in Winterthur mit dem Bau des ersten Dieselmotors begonnen worden. Dieses Ereignis bewog den Technischen Verein und die Sektion Winterthur des S. I. A., der frühesten Entwicklung dieser so überaus erfolgreichen Maschine einen Abend zu widmen. Niemand wäre in Winterthur besser geeignet, hierüber zu sprechen, als Dr. h. c. Robert Sulzer. In seiner gewohnt launigen und treffenden Art sprach er über Reminiszenzen